

Wochenpiegel

Frankfurt am Main ■ 17. Mai 2007

Nr. 20

»Sozialer Protestantismus«

Bischof Wolfgang Huber hat die Protestanten aufgerufen, ihre Überzeugungen »nicht auf dem Altar der Globalisierung zu opfern«. Die Entwicklung der Weltwirtschaft stelle die Gesellschaften vor neue Aufgaben. Das gelte auch für die soziale Marktwirtschaft, deren ethische Grundlagen wesentlich vom Protestantismus geprägt worden seien, sagte der EKD-Ratsvorsitzende anlässlich der Vorstellung der Stiftung »Sozialer Protestantismus«.

Seite 3

Zukunftsrat

Mit einem Festakt im Hamburger Rathaus ist am 10. Mai der Weltzukunftsrat gegründet worden. Die internationale Organisation »World Future Council« hat sich zum Ziel gesetzt, künftigen Generationen »einen gesunden Planeten« zu hinterlassen und eine »Kultur der Weltbürgerschaft« zu initiieren.

Seite 10

»Webfish« verliehen

Der kirchliche Internetpreis »Webfish« in Gold ist an das Bibelprojekt BasisB verliehen worden. Der mit 1.500 Euro dotierte Preis wurde von Landesbischöfin Margot Käßmann am 11. Mai in Hannover übergeben. Mit dem Internetpreis, der von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und dem Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (GEP) bereits zum elften Mal vergeben wurde, werden herausragende Online-Angebote ausgezeichnet.

Seite 17

KIRCHEN

Mehr Kirchensteuereinnahmen	4
8.000 Christen beim Europatreffen	5
»Nordkirche« rückt näher	6
Bischöfin Käßmann lässt sich scheiden	7

GESELLSCHAFT

Arbeitsplatzsiegel für acht Unternehmen	10
Debatte um Stammzellgesetz	11
Aachener Friedenspreis verliehen	13

SOZIALES

Immer mehr Problemfamilien suchen Rat	15
Blindendienst hat Geldsorgen	15

KULTUR

Kirchliche Öffentlichkeitsreferenten tagten	18
Internetportal für Kirchenbücher	18
Ein Bibel-Erlebnispark entsteht	19

ENTWICKLUNG

Aktionsprogramm zum G-8-Gipfel	20
--------------------------------	----

AUSLAND

Berufliche Benachteiligung Behinderter	22
--	----

Neue Stiftung Sozialer Protestantismus

Bischof Huber: Überzeugungen nicht auf Altar der Globalisierung opfern

Berlin (epd). Bischof Wolfgang Huber hat die Protestanten aufgerufen, ihre Überzeugungen »nicht auf dem Altar der Globalisierung zu opfern«. Die Entwicklung der Weltwirtschaft stelle die Gesellschaften vor neue Aufgaben. Das gelte auch für die soziale Marktwirtschaft, deren ethische Grundlagen wesentlich vom Protestantismus geprägt worden seien, sagte der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) am 9. Mai in Berlin anlässlich der Vorstellung der neu gegründeten Stiftung »Sozialer Protestantismus«. Er begrüße, dass die Stiftung dazu beitragen wolle, dies im öffentlichen Bewusstsein zu verankern, sagte Huber.

Ohne soziale Sicherheit bleibe die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben auf die Reichen begrenzt, sagte der Berliner Bischof. In der internationalen Politik komme es darauf an, dass die Veränderungen in den reichen Ländern beginnen. Die Freiheit zu wirtschaften sei mit der Verantwortung für das Ganze verbunden. Dies gehöre zu den Grundüberzeugungen des Protestantismus, sagte Huber.

Auf der Seite der Armen

Bundesfinanzminister Peer Steinbrück (SPD) sagte in seiner Ansprache, Deutschland liege bei den Sozialabgaben europaweit an der Spitze, sei aber nicht erfolgreich darin, Chancengleichheit zu fördern. Die Reform der sozialen Marktwirtschaft werde nur gelingen, wenn sich die Menschen auf soziale Absicherungen verlassen könnten. Der Staat müsse eingrei-

fen, wo der Markt versage. Der Kuratoriumsvorsitzende der Stiftung und Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland, Nikolaus Schneider, forderte, die Kirchen müssten an der Seite der Armen stehen und für die Verlierer der Globalisierung eintreten. Ein Sechstel der Menschheit lebe von weniger als einem US-Dollar pro Tag, während es soviel Reichtum gebe wie nie zuvor.

Die reichen Länder seien verpflichtet, sich für soziale Mindeststandards einzusetzen. Freiheit und soziale Gerechtigkeit bildeten den Kern christlicher Vorstellungen über Menschenwürde und Menschenrechte, sagte Schneider. Der »Soziale Protestantismus« stehe dafür ein, dass die Freiheit des Einzelnen auch seine Verpflichtung zu rechtem Handeln beinhalte.



*Präses Nikolaus Schneider
epd-bild/Neumann*

Weiterbildung

Die Stiftung »Sozialer Protestantismus« wird von Persönlichkeiten aus Kirche, Politik und Arbeitswelt unterstützt und ist aus der Evangelischen Sozialakademie Friedewald in Rheinland-Pfalz hervorgegangen. Schwerpunkte sind Weiterbildung und Forschung auf dem Gebiet der Sozialethik.